

STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 67 | Sonnabend, den 20. November 1937 | 3. Jahrg.

BREITER DIE BOLSCHEWISTISCHE AGITATION UND PROPAGANDA IM DORFE ENTFALTEN

In der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR

Die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR nahm die Berichte der Kuibyschewer, städtischen, der Smolensker ländlichen und der Rjasaner städtischen Kreis-Wahlkommissionen und die Mitteilung der Mitglieder der Zentralen Wahlkommission entgegen, die an Ort und Stelle zur Prüfung der Vorbereitungen zu den Wahlen ausgefahren waren.

Die Kommission stellte fest, daß in diesen Wahlkreisen ernste Mängel in der organisations-technischen Vorbereitung zu den Wahlen vorliegen.

Die Wählerlisten werden an vielen Orten in der Eile und von unvorbereiteten Leuten zusammengestellt, infolgedessen in die Listen die Wähler ganzer Stadtviertel und Arbeitersiedlungen nicht eingetragen, die Familiennamen in den Listen entstellt wurden. So waren in der Stadt Sytschewka, Smolensker Gebiet, die Wähler von neun Stadtvierteln in die Wählerliste nicht eingetragen worden. Im Rjascher Rayon, Rjasaner Gebiet, waren in die Wählerliste über tausend Personen nicht eingetragen worden.

In vielen Wahlbezirken werden zur Durchführung der Wahlen untaugliche Lokale ausgeschieden, und in einer Reihe von Orten haben die Rayons und Dorfsowjets überhaupt noch keine Lokale für die Wahlen bestimmt. In der Stadt Rjasan z. B. wurden für einzelne Bezirkswahlkommissionen die Lokale auf dem Territorium der Betriebe ausgeschieden, sodaß die Bürger, um zur Wahlkommission zu gelangen, besondere Passierscheine erhalten mußten. In der Stadt Kuibyschew hatte der Frunsener Rayonsowjet für einzelne Wahlbezirke direkt untaugliche Lokale für die Wahlen ausgeschieden (Keller, Schuppen). Analogische Tatsachen wurden in etlichen ländlichen Rayons z. B. im Smolensker Rayon, Smolensker Gebiet, festgestellt.

Im Kuibyschewer städtischen und Smolensker ländlichen Wahlkreis sind die Bezirkskommissionen bis heute mit den Wahldokumenten und Materialien-Protokollen der Abstimmung,

Zählerlisten, Wahlurnen, Siegelack — nicht versorgt.

Etlliche Gebiets- und Rayonvollzugskomitees verhalten sich unverantwortlich zur Aufbewahrung der Wahldokumente.

Die Zentrale Wahlkommission gab Anweisungen zur Verbesserung aller dieser Mängel und Verletzungen des Wahlgesetzes.

Eine ungeheure Bedeutung hat die richtige Organisation der Arbeit am Wahltag. In der Sitzung der Kommission wurde der Frage der Organisation der Arbeit der Wahlkommissionen am Wahltag große Aufmerksamkeit geschenkt, wobei besonders vermerkt wurde, daß die Arbeit der Bezirkskommissionen so organisiert werden muß, daß die Wähler nicht in der Reihe zu warten brauchen, bis sie in den Listen abgemerkt werden, daß man die Erhaltung der Wahlzettel, Kuverts nicht zu erwarten braucht. In der Kommission wurde ebenso vermerkt, daß diejenigen Mitglieder der Bezirkskommissionen, die die Wähler in den Listen abmerken werden, gut instruiert und zu ihrer Arbeit gut vorbereitet werden müssen.

Die Zentrale Wahlkommission stellte fest, daß außer dem Sekretär auch die Mitglieder der Bezirkskommissionen, die zu diesem Zweck von den Bezirkskommissionen selbst ausgeschieden werden, das Recht haben, am Wahltag die Prüfung der Dokumente und die Abmerkung der Wähler in den Listen durchzuführen, die Wahlzettel und Kuverts zu verteilen.

Die Zentrale Wahlkommission stellte in Übereinstimmung mit dem Artikel 74 „der Bestimmung über die Wahlen“ fest, daß die Stimmenabgabe durch die Wähler am Wahltag, d. h. am 12. Dezember 1. J. von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts nach örtlicher Zeit erfolgt.

Die Zentrale Wahlkommission stellte fest, daß die Unterschrift des Vorsitzenden der Kreis-Wahlkommission auf den Wahlzetteln ebenso wie der ganze Text des Wahlzettels gedruckt sein muß.

(Aus der „Prawda“ vom 12. November).

Meeting der Kollektivistinnen und Kollektivistinnen des Dorfes Woskresenka

Mit großer Begeisterung verlief das Meeting der Kollektivistinnen und Kollektivistinnen des Dorfes Woskresenka und des Chutors „Swobodny“, das der Besprechung des offenen Briefes der Mitglieder des ZK der KP(B)SU an die Kreis-Wahlkommissionen, gewidmet war.

Der 65-jährige Kollektivist Gusew sagte: Ich lebe schon 65 Jahre aber einen solchen Feiertag wie der 12. Dezember der Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR sein wird, habe ich noch nicht gesehen. An diesem Tag werden wir Kollektivistinnen mit allen Werktätigen der UdSSR unser oberstes Machtorgan wählen. Im zaristischen Rußland war die Macht eine faule in den Händen der Kapitalisten und Gutsbesitzer. Die zaristische Regierung wurde nicht vom Volke gewählt, sondern aus der Familie der Romanows ernannt. Diese hielten das Volk 300 Jahre unter der zaristischen Selbstherrschaft. Das Herz füllt sich mit Blut, wenn man sich erinnert wie man vor den zaristischen Beamten den Rücken beugen mußte. Man mußte sich die Hände, bei den Ausbeutern und Parasiten, blasig arbeiten und dafür bekam man einen Spottlohn.

Nur die Sowjetregierung und persönlich Genosse Stalin hat allen Werktätigen der UdSSR ein wohlhabendes kulturelles Leben geschaffen. Zu Ehre des Genossen Stalin nehme ich mir die Verpflichtung, auf Stachanowart zu arbeiten.

Die Traktoristin Maria Brisgalowa sprach in ihrer Aussprache über die große Sorge der Partei und Regierung persönlich des Genossen Stalin um den Menschen und sagte: „zu Ehre des Genossen Stalin, verpflichte ich mich meine Tagesaufgabe im Ackern zu erfüllen und übererfüllen. Danke dem Genosse Stalin für das glückliche, fröhliche und wohlhabende Leben. Steigern wir die revolutionäre Klassenwachsamkeit, vernichten wir die Feinde des Volkes bis zu Ende, so fein sie sich auch maskieren werden.“

Schtyrow.

Arbeiter, Kollektivistinnen, werktätige Intelligenz der Wolgadeutschen Republik! Geben wir unsere Stimmen den bolschewistisch gehärteten Kämpfern für die Sache Lenins-Stalins, die würdig sind, Leiter des sozialistischen Staates zu sein!

Gruß an STALIN

Durch unsres Vaterlandes Weiten,
Hoch über Dörfer, über Städte
Und über stolze Höhen eile
Mein Gruß zu Dir, o Stalin, hin!
Wie gerne möcht' ich ihn begleiten!
Wenn ich die Flügel Tschikalows hätte,
So würd' ich Meile über Meile,
Um dich zu sehn, die Luft durchziehn.

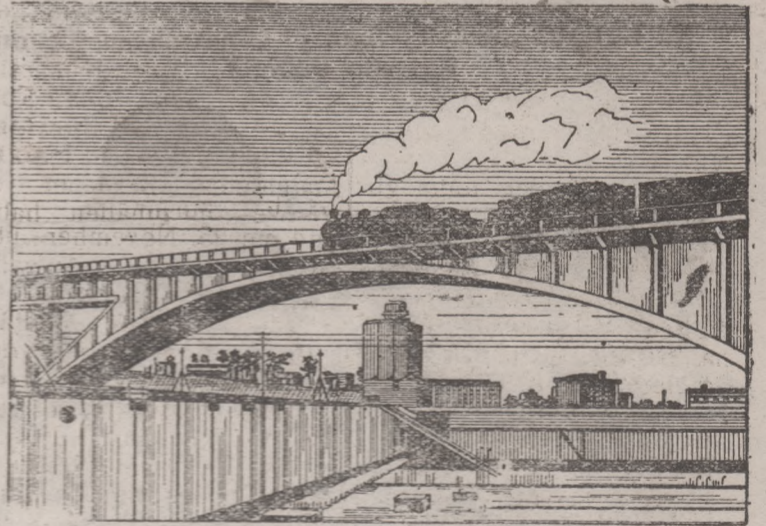
Dich sehen möchte ich, Dir drücken
Die Hände, Deine Vaterhände,
Mit denen Du, das Steuer drehend,
Das Staatsschiff durch das Zeitmeer lenkst!
Stets würd' ich auf zu Dir nur blicken,
Wenn ich vor Dir, o Stalin stände,
Der Du voll Mut voran uns gehend,
An unser Wohl und Glück stets denkst...

Dich lieben wir, den stolzen Recken
Der großen Tatkraft, der Gedanken,
Der uns ein besseres Dasein gebend,
Das alte Elend trug zu Grab;
Auf den die Feinde schau mit Schrecken;
Der unsrem großen Heimatlande,
Stets auf zu neuen Siegen strebend,
Die neue Staatsverfassung gab.

Du hast an Lenins Sarg versprochen,
Stets sein Vermächtnis zu erfüllen —
Du hast getan, was Du, Getreuer,
Dem Toten schworst beim Abschiedsgruß:
Du hast uns Bahn zum Licht gebrochen,
Wie laut auch scholl der Feinde Brüllen!
Und darum nimm zur heutigen Feier
Mein heißes Dankwort, meinen Gruß!

W. Leonhardt.

Kanal Wolga - Moskwa.



Südllicher Rayon. Untere Kammer der Schleuse Nr. 8.

Wilkins fliegt wieder in die Arktis

Der bekannte amerikanische Arktisforscher Wilkins ist wieder zur Suche nach dem Flugzeug des Gen. Lewanewski nach dem Norden abgeflogen.

Bekanntlich machte Wilkins, während er an der Suche nach Gen. Lewanewski teilnahm, in der Arktis einige Flüge, doch wegen eintretender Kälte war er gezwungen, die Flüge auf dem Flugboot „SSSR L-2“ einzustellen.

Jetzt ist Wilkins auf einem speziellen Flugzeug, das für Arktisflüge ausgerüstet ist, wieder zu einer Arktisreise

abgeflogen. Laut den letzten Meldungen, die der Chef der Hauptverwaltung des Nördlichen Seeweges, Gen. O. J. Schmidt, aus Amerika erhalten hat, stieg Wilkins am 11. November morgens von Winnipeg nach Edmonton auf. Das Unwetter hinderte ihn jedoch, an diesem Tage das Endziel zu erreichen, und Wilkins landete in einer der kleinen Städte in der Provinz Saskatschevan. Sobald das Wetter besser wird, steigt Wilkins nach Edmonton auf. Das Flugzeug Wilkins steht auf Schneekufen:

Mit bester Vorbereitung empfangen wir den 12. Dezember — den Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR

Mit großer Aufmerksamkeit hörten die Frauen — Kollektivistinnen des Kolchos namens Lenins Werk zu Marienburg, die sich am 18. November versammelt hatten, den Bericht des Sekretärs des Gnadenflurer KK der KP(B)SU Genosse **Karl** „über die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“.

Nachdem Genosse **Karl** einen ausführlichen Bericht über den Gang der Vorbereitung und die noch bevorstehenden Aufgaben um den 12. Dezember — den Tag der Wahlen gut zu empfangen, gemacht hatte, beschlossen die Frauen von Marienburg eine Reihe Maßnahmen durchzuführen um den 12. Dezember wirklich bolschewistisch vorbereitet zu empfangen.

Damit alle Frauen sich an den Wahlen beteiligen können wurde beschlossen eine Kinderkrippe zu organisieren.

Um die Kinder unter guter Aufsicht zu halten wurden von den Kollektivistinnen die besten Schüler-Pioniere — **Hammerschmidt** Maria, **Regner** Maria, **März** Paulina, **Müller** Anna und die Schülerin der 10. Jahresschule **Baron** Anna bestimmt. Damit die Kinder an diesem Tag auch mit den nötigen Speisen versorgt werden wurden die Kollektivistinnen **Schäfer** Rosa, **Moor** Maria und **Regner** Maria als Köchinnen bestimmt.

Außerdem wurde beschlossen, am Tag der Wahlen eine allgemeine Speisehalle zu

eröffnen wo 3 mal am Tag für alle Kollektivistinnen Speise vorbereitet wird. Es wurden auch sogleich die nötigen Köchinnen bestimmt und zwar; **Kuhn** Anna, **Leidecker** Paulina, **Götz** Klara und Genosse **Moor** Herbert.

Damit alle Kollektivistinnen die Möglichkeit bekommen die Stalinsche Konstitution und die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ zu erlernen wurden noch Häuser bestimmt wo 3 mal in der Woche Beschäftigung zur Erlernung der Stalinschen Konstitution und des Wahlgesetzes sein wird.

Die Frauen von Marienburg beschlossen organisiert an die Arbeit zu gehen, das noch auf dem Felde liegende Getreide zu reinigen und nach Hause zu fahren.

Damit der Beschluß der Frauenversammlung erfüllt wird wurde eine Kommission aus den Gen. **Boos** Rosa, **Eck** Elisabetha, **Hammer-schmidt** Maria und **Metzler** Margaretha bestimmt die ständig mitzuhelfen haben und am 25. November über Erfüllung ihrer Aufgaben sich abrechnen müssen.

Einheitlich und geschlossen, mit großer Begeisterung begegnen die Frauen von Marienburg dem 12. Dezember wo Sie ihre Stimmen für die besten Menschen unseres Landes die der Sache der Partei Lenins-Stalins treu ergeben sind geben werden.

Wer folgt dem Beispiel der Frauen von Marienburg?

A. Götte.

Im Kolchos „Krasny-Jakorj“ (Streietzker Rayon, Kursker Gebiet)



Der Leiter des Zirkels Komsomolist J. E. Demechin liest den Kollektivistinnen die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“.

AN DEN FRONTEN IN SPANIEN

Zentralfront. Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums vom 15. November besetzten die republikanischen Truppen einen Hügel in der Nähe von Serro Blanco, im Sektor von Carabanchel. Die Artillerie der Republikaner, die auf die neue Brücke im Rayon des Flusses Jarama Feuer eröffnete, zerstreute die Gruppen der Aufrührer, die mit der Wiederherstellung der zerstörten Teile der Brücke beschäftigt waren.

Laut den Meldungen der Agentur Espania, brachen die Aufrührer, die im Verlaufe der letzten Tage durch eine Reihe Angriffe versuchten, die Kräfte der Republikaner an der Zentralfront zu prüfen, am 15. November unerwartet ihre Operationen ab. Nach der Meldung der Agentur Espania erklärt sich die Untätigkeit der Aufrührer durch die energische Abfuhr, die ihnen die Republikaner in den letzten Tagen erteilten.

DIE KÄMPFE IN CHINA

(Nach Meldungen der TASS)

Im Schanghaier Rayon

Schanghai, 12. November. Die japanischen Panzer-Tank- und Infanterietruppen haben einen großen Angriff auf die Stellungen der heldenmütigen Verteidiger Nandaos begonnen. Die chinesischen Truppen, die verzweifelten Widerstand leisten, kämpfen um jeden Fußbreit Bodens.

In der Nacht auf den 11. November verließen die Überreste der chinesischen Truppen den Rayon Putun.

Der Vertreter des chinesischen Stabes erklärte ausländischen Korrespondenten, daß sich das chinesische Kommando über die Unvermeidlichkeit des Falls Nandaos vollkommen Rechenschaft abgibt. Doch nichtsdestoweniger ist die Verteidigung Nandaos kein unsinniges Opfer von Menschenleben, sondern sie demonstriert die Entschlossenheit des chinesischen Volkes, auch keinen Fußbreit Bodens ohne Kampf

an die japanischen Eroberer abzutreten.

Schanghai, 13. November. Am 11. November abends begannen die von drei Seiten umringten Verteidiger Nandaos nach zwei Tagen heldenmütigem Widerstand in Gruppen auf das Territorium der französischen Konzession überzugehen, wobei sie die Waffen den französischen Behörden abliefern.

In Nordchina

Nanking, 12. November. Die Agentur Central News berichtet, daß am 10. November eine japanische Kavallerieabteilung versuchte, die chinesischen Stellungen in der Nähe der Stadt Linsjan (nördlicher Teil der Provinz Schandun) anzugreifen. Der Angriff wurde zurückgeschlagen.

Die Agentur meldet, daß die japanischen Truppen in den Kämpfen bei Sinkou in der Provinz Schansi 11832 Mann verloren. Am 9. November trafen im Hafen Tan-

gu aus Peiping 986 Kisten ein, in die die Urnen mit der Asche getöteter japanischer Offiziere und Soldaten eingepackt sind.

Nanking, 13. November. Heute wurden Meldungen erhalten, daß die japanischen Truppen Tayuan eingenommen haben. Ungeachtet des Falls Tayuans wird die Lage an den Fronten Schansis in Nanking als gar nicht so schlecht anerkannt. Die schwache Stelle der Verteidigung Schansis ist nach wie vor das Fehlen eines einheitlichen Kommandos und das Zögern in der Bewaffnung der breiten Schichten der Bevölkerung, die sich spontan gegen das japanische Eindringen erheben.

Im Hinterland der japanischen Truppen operieren die Hauptkräfte der 8. Armee. Die japanischen Truppen, die das Tal längs der Datun-Putschouer Eisenbahn besetzt haben, sind von der chinesischen Armee und Partisanenabteilungen umzingelt. Die Peiping Hankouer Eisenbahn, die von den japanischen Truppen okkupiert ist, ist ebenfalls von beiden Seiten von chinesischen Abteilungen umringt. Westlich von der Eisenbahn halten die Partisanen der 8. Armee nach wie vor Weisjan, Layuan, Itschou und andere Punkte.

Nanking, 12. November. Am 11. November bombardierten 18 japanische Flugzeuge die südliche Umgebung von Nanking.

Am 10. November warfen 8 japanische Flugzeuge ungefähr 60 Bomben auf die Stadt Usi ab. Es wurden 6 Textilfabriken zerstört.

In der Nacht auf den 10. November warfen die Japaner mehr als 100 Bomben auf die Stadt Sutschou ab. Es wurden 70 Häuser und eine große Textilfabrik vernichtet. In der Stadt gab es viele Tote und Verwundete.

Nanking, 13. November Während des Überfalls auf Nanking am 11. November wurden zwei japanische schwere Bomberflugzeuge abgeschossen.

Am 11. November bombardierten die japanischen Flugzeuge die Städte der Provinz Tsjansu und Tschetsjan.



Brand in Tjansin welcher durch Bombardierung der japanischen Eroberer hervorgerufen wurde.

Verbrecherische Tätigkeit der Wosnesenkaer MTS - Leitung

Auf der Beratung der Traktoristen in der Wosnesenkaer MTS anfangs November l. J. sprach der Direktor der MTS Gen. Scherbakow von dem, daß unsere MTS im Herbstackern den letzten Platz in der Republik einnimmt. Gen. Scherbakow sprach aber nicht davon, was schuld ist, daß unsere MTS zurückbleibt.

Viele Genossen sprachen in ihrer Aussprache von dem, daß sich eine Reihe Traktoristen nicht ehrlich zu der Arbeit verhalten. Derselben Meinung ist auch Gen. Scherbakow. Aber niemand sprach von dem, daß eine ganze Reihe Traktorenbrigaden ohne Köchinnen sind, daß an vielen Traktoren die Ankuppel fehlen, und nur dieses kann dahin führen, daß wir

im Schwarzackern zurückbleiben.

Viele Traktoristen verlassen in folge der schwachen Arbeitsbedingungen die Arbeit und laufen nach Hause z. B. der gelobte Traktorist **Spiridonow** aus der Bobowaer Traktorenbrigade der infolge schwacher Arbeitsbedingungen die Arbeit auf dem Traktor TschTS einstellte und lief davon.

Und nicht nur durch die schwache Arbeitsbedingungen laufen die Traktoristen weg, sondern auch durch dieses, daß der älteste Agronom der MTS **Nikolajew** die Arbeit in den Brigaden auf jegliche Art hemmt, so hat er z. B. auf ein TschTS Traktor ein Plan des Herbsturzes von 500 ha und auf ein Traktor STS 83

ha gegeben. Diese Pläne sind nicht proportionell, darum haben viele Traktoristen die Arbeit verlassen.

Darin liegt der Grund des Zurückbleibens im Herbststurz, darin liegt auch der Grund, daß viele, darunter auch gute, Traktoristen auf den TschTS die Arbeit verlassen. Diese Schuld ist auf Nikolajew zu schieben.

Traktorist der Wosnesenkaer MTS:

W. P. Spiridonow.

Verantwortlicher Redakteur:

J. J. JORDAN.

Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“. Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung № 5-125. Auflage 250 Exempl.